

Das Königspaar langte aber nachmittags 2 Uhr 20 Minuten wohlbehalten wieder im Schlosse an. Nur der Königswagen ist stark beschädigt. Die Bombe war in einem Blumenstrauß verborgen. Die Behörden verhafteten einen Ausländer und einen Spanier; letzterer, 18 Jahre alt und angeblich Student, ist sehr niedergeschlagen.

## Die Königsreise.

### Der König in Zwickau.

Der König traf am Donnerstag vormittag um 10 Uhr im Sonderzuge in Zwickau ein. Nach großem Empfang am Bahnhof erfolgte bei herrlichem Wetter unter dem Geläute sämtlicher Glocken und begeistertem Jubel der Bevölkerung die Fahrt durch die reich besagte Bahnhofstraße nach der Ausstellung, die von 912 Ausstellern besetzt, die größte bisherige derartige Veranstaltung im Erzgebirge und Vogtland darstellt. Die Eröffnung derselben erfolgte programmäßig nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Reil auf ein Zeichen des Königs, nachdem er in herzlichen Dankesworten auf die Guldigung erwidert hatte. Der Rundgang berührte zunächst die Haupthalle, in der die vogtländische und erzgebirgische Textil- und Holzindustrie, sowie viele andere Erwerbsarten untergebracht sind. Auch der interessante Sonderausstellung für Handfleiß und Frauenarbeit schenkte der König seine Aufmerksamkeit. Dann wandte er sich dem „Reich Café“ zu und nahm auf der Veranda desselben eine Guldigungsauffahrt mit 114 Schülern der Ingenieur- und Bergschule, des Gymnasiums und Realgymnasiums in 35 Rähnen auf dem Schwanenteich entgegen. Auf den Dämmen am Schwanenteich hatten die Schüler und Schülerinnen der höheren und Bürgerschulen Aufstellung genommen. Der Monarch war über diese Guldigung sichtlich erfreut. Dann wurde der Rundgang nach der imposanten Maschinenhalle fortgesetzt. Auch dem Victoria regia- und Nizza-Gaule wurde ein Besuch abgestattet. Besonders feierte den König auch die Bergbauhalle, in der u. a. ein Kohlenbergwerk im Betriebe dargestellt ist, ferner der Pavillon der weltbekannten Grubenlampenfabrik von Friemann & Wolf. Nach der Besichtigung der wesentlichsten Ausstellungsräume nahm der König im Hauptrestaurant ein Frühstück ein. 1/1 Uhr mittags verließ der König wieder die Ausstellung zu Wagen, um geraden Weges nach dem Bahnhof zu fahren. Auf der Bahnhofstraße hatten inzwischen Schulkinder sich zur Spalierbildung aufgestellt. Wieder folgten begeisterte Hochrufe von der zahlreichen Menge. Der König hat sich gegenüber den Herren seiner Umgebung sehr anerkennend über den liebenswürdigen Empfang durch die Bevölkerung und über die schöne Ausstellung ausgesprochen. Um 1/1 Uhr erfolgte im Sonderzug die Weiterreise des Landesherren nach Reichenbach i. B., Mylau, Neßschau. Auch

### im Vogtlande

gestaltete sich die Reise des Königs zu einem Guldigungszug sondergleichen. Die genannten Städte zeigten prächtigen Schmuck, die Begrüßung durch die Stadtvertretungen, Vereine und Schulen war eine sehr herzliche. Das Trachtenfest auf dem Ruhberge bei Neßschau gewährte dem König einen einzigartigen Einblick in das vogtländische Volksleben. Nachmittags 5 Uhr 40 Min. erfolgte die Weiterfahrt nach

### Glauchau.

Hier traf Se. Majestät unter dem Geläute der Kirchenglocken 1/7 Uhr ein. Nach der Begrüßung

## Herzenkämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hohendorf fuhr schon am nächsten Tage nach Wustrau. Als er spät am Abend ankam, konnte er den Onkel nicht mehr sprechen.

Die alte Wirtshausbesitzerin und Tyrannin des Hauses unterlag ihm energisch den Eintritt in das Schlafzimmer. Der gnädige Herr sei sehr schwach.

Harry vermutete erst, sie wolle ihn absichtlich fern halten, fand aber seinen Onkel in der Tat traurig verändert, als er am andern Morgen zu ihm durfte.

Der alte Mann sah zusammengesunken in seinem Bohnstuhl. Trotz des milden Frühlingwetters strahlte der überhitzte Ofen fast eine unerträgliche Glut aus, denn der Kranke starrte beständig. Dicke Decken lagen über seinen angeschwollenen Beinen, sein Atem ging laut und röhrend.

Ein jammervoller Anblick. Er erkannte den Neffen zwar und begrüßte ihn auch ganz freundlich, war aber trotzdem so müde und teilnahmslos, ging sichtlich seiner baldigen Auflösung entgegen, daß es Hohendorf schließlich peinlich war, den Sterbenden mit seinen verwickelten Verhältnissen zu belästigen. Es mußte aber sein.

Er fing denn auch an, von seiner Liebe für Freda zu sprechen, von der Unmöglichkeit, sie heiraten zu können, wenn ihnen der Onkel nicht eine größere Zulage bewillige. Und schließlich gestand er seine zerrütteten Finanzen ein.

Der Kranke sagte alles kaum mehr recht auf. „Schulden — so Schulden hast Du wieder, Harry?“ sagte er endlich. „Das ist schlimm. Was soll ich da tun. Ich habe selbst nichts, wenigstens kein

am Bahnhofe ging die Fahrt durch die auf prächtigste geschmückten Straßen der Stadt, von dem vielköpfigen Publikum wurde der König lebhaft begrüßt. Auf dem Marktplatz, wo die offizielle Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Brink stattfand, hatten Aufstellung genommen: Rat, Stadtverordnete, Ehrenjungfrauen, sämtliche Behörden, Vertreter des Fabrik- und Handelsstandes, die Militärvereine der Stadt und des Bezirks, Innungen, Turner, Feuerwehr usw. mit ungefähr 50 Fahnen. In seiner Guldigungsansprache gab der Herr Bürgermeister bekannt, daß die Stadt zur bleibenden Erinnerung an den Königsbesuch 100 000 Mk. gestiftet habe zum weiteren Ausbau des gewerblichen Schulwesens in Glauchau und erbat die Genehmigung, die neue Schule „König Friedrich August-Schule“ benennen zu dürfen. Nachdem der König Herrn Bürgermeister Brink gedankt hatte, überreichte mit poetischen Worten die Tochter des Stadtverordneten-Vorstehers Ulrich einen duftenden Strauß, den Se. Majestät dankend entgegennahm. Hierauf erfolgte die Vorstellung der städtischen Kollegien und der übrigen versammelten Herren. Der Bezirksvorsteher des Militärvereins, Apotheker Merres, überreichte dem König alsdann den Rapport über die Militärvereinsaufstellung und im Anschluß hieran schritt Seine Majestät die Front dieser Vereine ab, begrüßt von der Fahnendeputation und der unter seinem Protektorat stehenden Feuerwehr und Schützengesellschaft.

Unter brausenden Hochrufen bestieg der König dann wieder den Wagen und fuhr am Rathaus vorbei über den Schloßplatz nach dem Schloß, wo Ihre Erlaucht Frau Gräfin Otavia von Schönburg den hohen Gast empfing. Nach einer kurzen Erholungspause fand im Schloß Tafel zu 24 Gedecken statt. Abends 1/9 Uhr brachten die Glauchauer Sängervereine in Stärke von etwa 180 Mann dem König eine Serenade dar. Zur Aufführung gelangten „Gott grüße Dich“ von Abt, „Fu Straßburg auf der Schanz“ von Silber und „Wir bleiben treu“ von Pfeil.

Gegen 9 Uhr begab sich der König nach dem Theaterlokal zur Teilnahme an dem von den Militärvereinen veranstalteten Konmexse. Leider konnte dieser im Garten wegen des mittlerweile eingezeichneten schlechten Wetters nicht stattfinden. Die Menge begab sich nun nach dem Saale, wo dann Se. Majestät erschien und mit kräftigem Hurra begrüßt wurde. Nach der Ansprache des Vertreters des Militärvereinsbezirks Glauchau, Apotheker Merres, sang die Festversammlung die Sachsenhymne. Der Chorgesangverein brachte zwei Lieder zum Vortrag. Nach kurzem Verweilen verabschiedete sich der König und begab sich nach dem Schlosse zurück. — Ueber das für heute anlässlich des Königsbesuches aufgestellte Programm berichteten wir bereits gestern.

## Aus Nah und Fern.

### Wichtenstein, 1. Juni.

Der Juni, der heute seinen Anfang nimmt, ist einer der schönsten Monate des Jahres. Wer ein Gärtchen sein eigen nennt, wird das am besten wissen. Er ist auch der Monat der längsten Tage und der kürzesten Nächte: er weist in seinem Höhepunkt (um den 20. herum) eine Lichtdauer von 17 Stunden und eine Dunkelheitsdauer von 7 Stunden auf. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses. Der Mond erscheint uns am 6. als Vollmond, am 13. als letztes Viertel, am 21. als Neu-

bares Geld. Ich glaube, die Jansen und Klemens bestehlen mich — Du darfst es Dir aber nicht merken lassen, daß Du das weißt, sonst muß ich es blühen.“

Harry sah erschrocken in das alte, runzlige Gesicht. Waren das greisenhafte Schruken oder schreckliche Wahrheiten?

Er schwieg bestürzt still.

„Du brauchst ja auch kein Geld“, fing der alte Mann nach einer Weile wieder an. „Du erbst ja so viel. Wustrau hab' ich Dir vermacht. Du bekommst alles — nur ein paar Legate gehen ab.“

„Onkel, kannst Du mir das aufschreiben?“ bat Harry. „Es ist mir schrecklich, Dich damit zu quälen, aber wenn ich das dem General nicht zeigen kann, gibt er mir keine Tochter.“

Der alte Mann seufzte. „Schreiben ist so mühsam. Wenn ich es Dir sage, kannst Du es wirklich glauben.“

„Gewiß, ich glaube es auch und danke Dir tausendmal. Meine Gläubiger müssen es aber schwarz auf weiß sehen, sonst verklagen sie mich beim Kommandeur. Dann muß ich den Abschied nehmen und aus meiner Verlobung wird nichts.“

Er suchte nach Feder und Tinte. Endlich entdeckte er ein Fläschchen auf einem Schreibtische.

Die Flüssigkeit war völlig eingetrocknet. Mit etwas Wasser rührte er sie an. Auf sein wiederholtes Drängen und Bitten schrie der alte Herr schließlich mit unsicherer Hand auf einen halben Briefbogen: „Mein Neffe Harry v. Hohendorf ist mein Haupterbe. Wustrau gehört ihm. Anton v. Hohendorf-Wustrau.“

Gott sei Dank! Es war glücklich. Es war die höchste Zeit gewesen.

Frau Jansen trat eilig ein. Ihr Lauernder

mond und am 29. als erstes Viertel. Pfingstfest und Johannistag fallen in den Juni: Das Blütenfest und der Tag der Sommer Sonnenwende. Die alten Mythen sterben aber nie aus. Sie leben fort, wenn auch in veränderter — sage wir: modernisierter — Gestalt. In reicher Ueppigkeit, in hunderter Fülle, liegt die Welt da. Die Blüten duften, und Vogellieder durchjubeln die Luft. Die Tage der Rosen sind gekommen. Ja: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!“ — Da zieht auch der Jubel in die Menschenbrust ein. Auch in seiner Seele ist ein Klingeln und Singen: der Benz ist zum Sommer geworden. Nun liegen die stillen Tage mit den schwülen Nächten vor uns. Vom Rosenmonat lebt wohl in jedem eine Erinnerung fort — vielleicht die schönste seines ganzen Lebens.

Ein Gewitter, das letzte seiner zahlreichen elektrischen Entladungen, bescherte uns der Mai noch gestern Abend. Die Niederschläge waren zum Teil wolkenbruchartig, dazu herrschte während der Nacht ein heftiger Sturm, als wenn es in den Oktober hineinginge und nicht der Juni seine Antrittsvolste machte. Auch heute drohen finstere Wolken und ein Regenschauer löst den andern ab. Pluvius hat uns nun vorläufig wirklich genug bedacht, er könnte getrost seine Tätigkeit auf einige Zeit einstellen.

Ermittelte. Die Gendarmerte in Rogwein ermittelte in dem aus Callenberg gebürtigen 28jährigen Handarbeiter Schmidt jenen Unbekannten, der am Montag nachmittag zwischen Grünroda und Ulrichsberg eine 58 Jahre alte Butterfrau überfallen hat. — Wir konnten näheres zu der Kolliz, die der „E. A. Jtg.“ entnommen ist, nicht feststellen.

Die diesjährigen Impfungen in Callenberg. Die Erstimpfungen, deren Familiennamen mit einem der Buchstaben A—L beginnen, erfolgen Montag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, die der übrigen Erstimpfungen (M—Z) Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr. Die Wiederimpfungen (Schüler und Schülerinnen, die in diesem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen) findet Mittwoch, den 13. Juni, in Nr. 2 der Bürgerschule um 4 bzw. 5 Uhr nachmittags statt. Die Nachschau aller Erstimpfungen ist auf den 19., die der Wiederimpfungen auf den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

Ein Schnell- und Langsamfahren wird der Radfahrklub „Schwalbe“ am 3. Sonntag nach dem Pfingstfeste abhalten. Das Fahren findet auf der Straße Jollhaus—Heinrichsort statt.

Taubstummen Gottesdienst Am 1. Pfingstfeiertage vorm. 12 Uhr hält der sächs. Taubstummenbund in der Marienkirche in Zwickau seinen Festgottesdienst ab, zu welchem Herr Pastor Wocht die Festpredigt übernommen hat.

r. Wilsen St. Jakob. (Abschiedsfeier.) Herr Schuldirektor Burckhardt, der zu Pfingsten unsere Schule verläßt, wurde bei einer unter dem hiesigen Lehrerkollegium veranstalteten Abschiedsfeier, zum bleibenden freundlichen Gedenken an die hiesige Lehrtätigkeit, unter herzlicher Ansprache ein Geschenk überreicht, bestehend in einem englischen Klaffterwerk. Herr B. dankte in längerer Rede sichtlich erfreut seinen bisherigen Mitarbeitern herzlich.

Bodau. (Anonyme Briefe.) Schon seit längerer Zeit sind mehrere Beamten und speziell der Direktor des Emaillier und Stanzwerkes durch anonyme Briefe an die Firma des genannten Werkes in gemeiner und gehässiger Weise verleumdet worden, ohne daß es möglich gewesen wäre, den anonymen Schreibern auf die Spur zu kommen. Endlich sind die polizeilichen Ermittlungen von Erfolg begleitet gewesen. Die

Blick streifte den jungen Offizier, der den kostbaren Zettel zu sich steckte.

„Der gnädige Herr muß jetzt schlafen“, sagte sie scharf. „Das viele Reden taugt nicht für ihn.“

Der Kranke nickte. „Seh nur, Harry, Gott segne Dich. Für Dich ist gesorgt — gut gesorgt.“

Das waren die letzten verständlichen Worte. Der Kopf sank auf die Brust. Er schlief schon, als Harry sich über ihn beugte und ihm leise Dankesworte sagte.

„Den Wagen! Ich fahre mit dem nächsten Zuge“, befahl er dem Kammerdiener Klemens, der unterwürdig fragte, ob der Herr Leutnant hier dinteren werde.

„Bin ich erst Herr auf Wustrau, dann fliegt erst mal diese ganze Schmarotzerbande hinaus“, beschloß Harry, als der Wagen über den Hof rollte.

Wie hübsch lag die Gegend im ersten Frühlingsschimmer vor ihm! Himmelsblau, strahlendes Sonnengold und liches Malengrün — aus diesen drei Farben wab sich der Benz seine Blütenkrone ums Haupt.

Harry wurde immer vergnügter, je weiter er fuhr.

Ein stattlicher Besitz! Prachtvolle Wiesen und Viehweiden. Da ließ sich gut ein Gestüt einrichten. In ein paar Jahren konnten seine Schulden bezahlt, er freier Herr auf eigenem Grund und Boden sein. Er pfliff lustig vor sich hin. An die Andeutungen, daß Wustrau durch die schlechte Wirtschaft des Onkels über den Wert mit Hypotheken belastet sei, dachte er nur flüchtig. Das war sicher bloßes Gerede.

(Fortsetzung folgt.)

Schreibere  
beschäftigt  
Gesandten  
alte Töch  
den Nach  
10. In  
Militär  
und Rom  
Genehmig  
zur Disp  
Landweh  
thum v  
des Jn  
(Veizig)  
Komman  
ernannt.  
Baupl  
weilten g  
Justizm  
in untere  
früher  
Unterfö  
gemäß  
Augen v  
Ein  
Som  
gemeldet  
erstes Pf  
4 Soldat  
zwei Fra  
rechts vo  
Sornuh  
und zog  
brach in  
dem Pal  
Mehrere  
worden,  
anwesend  
Minister  
liegende  
Wa  
Bombe  
merkes  
splitter  
kauft fr  
ff  
R  
daher be  
F  
G  
Laut  
Oppe  
Nade  
Nier  
Deid  
Dorf  
Deid  
Tarr  
Sam  
P  
Lept  
Seid  
Dr  
Cu